№ 1975. Mittwoch, 29. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. Juli 7 Uhr Abends.

Berlin, 28. Juli. Die „Kreuzzeitung" sagt in dem Leitartikel ihrer neuesten Nummer: Sie halte es für die dringende Aufgabe der preußischen Politik, eine nähere Verständigung mit Oesterreich, insbesondere mit England, zu suchen; Rußland allein sei weder ein ganz ausreichender, noch ein ganz zuverlässiger Bundesgenosse. Schließlich fragt die „Kreuz-Zeitung", ob der jetzige Vertreter Preußens in London der geeignete Mann zu diesem Posten sei.

Angekommen 28. Juli, 8 Uhr Abends.

Wien, 28. Juli. Die „Wiener Abendpost" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß bis zur Stunde von dem französischen Botschafter kein identischer Notenentwurf an das russische Cabinet, wie von einem hiesigen Blatt behauptet wurde, hier mitgetheilt worden ist.

Die Maschinen und die Landwirthschaft.

In weiten Kreisen herrscht noch die Ansicht vor, daß die Landwirthschaft füglich der Maschinen entbehren könne, und daß, wenn auch hin und wieder eine zweckmäßig construirte landwirthschaftliche Maschine unter Umständen dem Landwirth nützlich sein könne, doch im Allgemeinen der niedrige Tagelohn in den meisten Landstrichen die Benutzung der Handarbeit lohnender mache. Es ist dies ein einfaches Rechenexempel, und jeder Landwirth wird sich leicht berechnen können, ob auf seinem Gute für die eine oder die andere Arbeit die Anschaffung einer guten Maschine lohnend ist oder nicht, und es läßt sich darüber eigentlich nicht gut sprechen.

Aber eine andere Frage ist die, ob unsere Verhältnisse nicht der Art sind, daß sich die Benutzung der Maschinen bei der Landwirthschaft auch da, wo man sie heute noch als etwas Unnützes und Kostspieliges verwirft, noch lange wird vermeiden lassen. Wenn wir uns umsehen, so finden wir, daß die fortschreitende Industrie von Jahr zu Jahr mehr Arbeiter der Landwirthschaft entzieht, und daß in Folge dessen nothwendig der Tagelohn auf dem Lande allmälig steigen muß. Aber auch jetzt schon dürfte sich wahrscheinlich auf vielen großen Gütern ein ganz anderes Verhältniß zwischen Handarbeit und Maschinenarbeit herausstellen, wenn man die alte Mode der theilweisen Bezahlung in Naturalien abschaffen wollte und dem Arbeiter seinen vollen Lohn in Geld auszahlte, so daß er sich dann selbst ernähren müßte. Die Gutsbesitzer sind oft gar zu sehr geneigt, das, was sie dem Arbeiter nicht baar auszahlen, gar nicht oder doch nur sehr niedrig zu rechnen. Ein Tagelöhner auf dem Lande, so hört man oft, erhält nur 3 bis 5 Sgr. Da allerdings kann eine Maschine nicht mit der Handarbeit concurriren; aber rechnet man den Arbeitslohn so wie er in Wahrheit ist, so stellt sich das Verhältniß ganz anders. Der Tagelöhner hat sein Häuschen, sein Stück Feld und seine Kuh frei vom Gutsherrn und oft an den Arbeitstagen noch Mittag- und Vesperbrod. Berechnet man die Summe dieser und anderer Benefizien auf die Zahl der Arbeitstage, an welchen der Tagelöhner bei dem Gutsherrn arbeitet, so wird man finden, daß sich der Betrag des Arbeitslohnes in vielen Fällen auf 10 Sgr. erhöht und mehr. Das weiß auch der ländliche Arbeiter, und nur wenn er in den Fabriken sehr viel mehr verdienen kann, geht er in die Stadt.

So dürfte die Anschaffung landwirthschaftlicher Maschinen schon jetzt an solchen Orten Vortheile bieten, wo man sie noch als unvortheilhaft verwirft. Aber je mehr der Landwirthschaft Kräfte entzogen werden, um so mehr wird die Bearbeitung des Landes durch Maschinen Bedürfniß werden, wenn wir nicht Gefahr laufen sollen, daß die Production bedeutend hinter der Consumtion zurückbleibt. Was die großen Güter anbelangt, so werden sich deren Besitzer in dieser Hinsicht schon vorsehen; sie verfolgen alle Verbesserungen der landwirthschaftlichen Maschinen aufmerksam und zögern zur rechten Zeit gewiß nicht mit der Anschaffung solcher Maschinen. Anders aber ist es bei den kleinen Gutsbesitzern und besonders bei den Bauern. Diese haben theilweise nicht die Mittel, theilweise aber auch nicht das Verständniß für die Anschaffung solcher Maschinen. Da scheint es Aufgabe der landwirthschaftlichen Vereine und vor Allem der Gemeinden, für diese Sache zu sorgen. Entweder mögen die Vereine Muster-Maschinen anschaffen, welche sie zur Probe denen überlassen, welche sich von dem Werth der neuen Erfindungen überzeugen wollen, oder es mögen Maschinen für gemeinsame Rechnung angekauft werden, welche von den Vereins- oder Gemeinde-Mitgliedern der Reihe nach benutzt werden. Allerdings ist Letzteres bei den meisten ländlichen Arbeiten nicht gut ausführbar, da sie zu bestimmten und gleichen Zeiten vorgenommen werden müssen, aber andere Arbeiten können ganz gut heut von dem und morgen von einem anderen, je nach Bedürfniß ausgeführt werden, ohne daß der Wirthschaftsbetrieb darunter Schaden leidet. Dazu gehört vor Allem das Ausdreschen des Getreides. Jedermann weiß, wie viel Zeit diese Arbeit jetzt fortnimmt, und wenn man das ausgedroschene Getreide untersucht, so wird man finden, wie viel Korn bei dem üblichen Handdrusch verloren geht. Diese Arbeit wird jetzt mit großer Sicherheit und Vollkommenheit durch die Dreschmaschine ausgeführt. Wie leicht ist es nun, daß eine Gemeinde für alle Mitglieder eine einzige solche Maschine anschafft, welche gegen eine geringe Entschädigung der Reihe nach an alle Mitglieder, welche ihrer bedürfen, verliehen wird, und so den Bauern Arbeit und Kornverlust erspart.

Es ist dies nur ein Beispiel von vielen, wie man allmälig die Maschinen in die Landwirthschaft einführen kann, und da man sich doch bald überzeugen wird, daß die Anwendung von Maschinen nicht zu umgehen ist, so fange man immer an, und suche so früh wie möglich der Vortheile, die aus denselben erwachsen, theilhaftig zu werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Juli. Die Berliner „Revue" und die „Nordd. Allg. Ztg." sind aneinander gerathen und zwar wegen eines Artikels der „N. A. Z." in Betreff des statistischen Congresses, den wir seiner Zeit erwähnten und der auch uns nicht mit den sonstigen Anschauungen dieses Blattes zu stimmen schien. Es war in demselben die Ausführung gemacht, daß die Ultras der conservativen Partei aus ihren Träumen erwacht seien, daß es nicht genug sei, die Demokraten zu bekämpfen, sondern man müsse auch schöpferische Ideen haben rc. Die Berliner „Revue" wunderte sich, wie wir, über diesen Artikel und griff die „Nordd. Allg. Ztg." deswegen sehr heftig an. Die „N. A. Z." antwortet jetzt in demselben Tone. Sie bedauert den Angriff, sie sagt: „Wir hatten gemeint, daß wir nicht so durchaus von den Ansichten der „Revue" selbst abwichen." Nachdem sie sich ausführlich vertheidigt, sagt sie: Man muß dem Volke etwas Besseres bieten, „als die Demokratie ihm zu geben vermag. Es giebt in der That nichts Bequemeres, nichts Leichteres, als conservativ zu sein, d. h. das Vorhandene zu conserviren, weil es vorhanden ist. Aber darin, daß eine Sache vorhanden, liegt noch kein Grund für die Nothwendigkeit sie zu erhalten; sie muß nicht allein vorhanden sein, sondern sie muß auch gut und nützlich sein, um das Recht zu erlangen, conservirt zu werden. Denn die Zeit und das Menschengeschlecht schreiten jeden Tag unaufhaltsam fort in der Entwicklung, diesem großen, allgewaltigen Fortschritt gehorchend, den der Schöpfer seit dem Anbeginn aller Zeiten als das Grundgesetz der Natur in das menschliche Herz gelegt hat. Und wer diesem Fortschritt entgegenarbeitet, sündigt gegen Gottes Gebot." Es wäre doch sehr gut, wenn die „Nord. Allg. Ztg." näher definirte, was sie unter Fortschritt versteht!

— Die Anwesenheit des russischen Bevollmächtigten, Herrn v. Thörner, der sich gegenwärtig mit den Zoll- und Verkehrseinrichtungen des Zollvereins bekannt macht, scheint sich, wie die „Spen. Z." berichtet, zunächst auf eine von der russischen Regierung beabsichtigte Reform des dortigen Zollverfahrens zu beziehen, welches bekanntlich einem legalen Verkehr eben so große Schwierigkeiten entgegenstellt, als die hohen Zölle. Ob sich hieran die Unterhandlung eines Vertrages schließen wird, muß einstweilen dahingestellt bleiben. Die Angelegenheit kam auch in der letzten Sitzung des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft von Berlin auf Anregung eines seiner Mitglieder zur Sprache und es wurde bei dieser Gelegenheit über den Fortgang der umfassenden Vorarbeit, welche der deutsche Handelstag der Erleichterung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse mit Rußland gewidmet hat, Bericht erstattet. Es sind an den Ausschuß des deutschen Handelstages auf dessen Aufforderung specielle Mittheilungen und Vorschläge, den Handel mit Rußland betreffend, aus fast sämmtlichen deutschen Handels- und Industriebezirken eingegangen. Die Beiträge aus Posen, Memel, Stettin, Thorn, Tilsit, Bromberg, Insterburg, Wolgast, Colberg, Berlin, Breslau, Cotbus, Sorau, Reichenbach, Schweidnitz, Waldenburg, Groß-Glogau, Freiburg, Görlitz, Hirschberg, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Gera, Altenburg, Bingen, Eupen, Krefeld, Lennep, Lüneburg Hameln, Darmstadt, Offenbach, Worms, Malmedy, Schweinfurt, Neustadt (bei Coburg), Sonneberg, Fürth, Pforzheim, Stuttgart, Stockach, Kaiseslautern und anderen Städten beweisen, welch lebhaftes Interesse der ganze Zollverein an dieser Frage nimmt. Die umfassende Arbeit, welche der Ausschuß des deutschen Handelstages auf diese zahlreichen und zum Theil höchst eingehenden Mittheilungen gründet, und welche etwanige Unterhandlungen in umsichtigster Weise vorzubereiten geeignet ist, wird, wie in dem Aeltesten-Collegium mitgetheilt wurde, in Kurzem vollendet sein.

— Der in **Guben** erscheinende „Fortschritt" hat folgende zweite Verwarnung erhalten:

„Die Haltung des Blattes „Der Fortschritt" hat sich auch nach der Ihnen ertheilten ersten Verwarnung nicht wesentlich geändert. In Nummer 50 wird unter den „Politischen Nachrichten" die Thatsache, daß der — von der Staatsregierung in den veröffentlichten Motiven als nothwendige und verfassungsmäßige Maßnahme begründeten — Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. bis jetzt noch keine neuen „Ordonnanzen" gefolgt sind, dergestalt vorgetragen, daß der Leser sowohl die Verfassungsmäßigkeit jener Verordnung bezweifeln, wie auch annehmen muß, es seien ähnliche, im Sinne des Correspondenten gleich verfassungswidrige Maßnahmen von der Staatsregierung beabsichtigt gewesen. Aus dem ferneren Inhalt der Correspondenz leuchtet bei Besprechung der Adreß- und Petitionsbewegung unter den Gemeindebehörden in der lobenden Hervorhebung einer Beschwerde der Berliner Stadtverordneten das Bestreben hervor, die von den Aufsichtsbehörden gegen jene Bewegung ergriffenen, von dem Herrn Minister des Innern ausdrücklich angeordneten Maßnahmen als ungesetzliche darzustellen. Gehässig dargestellt ist endlich die Thatsache, daß einigen richterlichen Beamten, die Abgeordnete sind, der Ferienurlaub abgeschlagen sei, „weil sie schon während der Zeit, in der sie als Abgeordnete thätig gewesen, eine Stellvertretung nöthig gemacht haben." Es liegt darin für diejenigen Behörden, welche den Urlaub zu bewilligen haben, der Vorwurf, daß sie aus anderen, als den allein zulässigen, rein sachlichen und dienstlichen Gründen zuwider einem wohlbegründeten Recht der Urlaubssucher verweigert hätten. — In Nummer 54 ist in dem Leitartikel „die getäuschten Hoffnungen der reactionairen Partei" von „unterdrückten Gehässigkeiten" zwischen Hrn. v. Bismarck und dem Grafen v. Rechberg die Rede und wird das Karlsbad von 1863 in Beziehung auf den diesjährigen Aufenthalt Sr. Maj. des Königs und des Herrn Minister-Präsidenten an diesem Badeorte, mit dem „von 1819 unseligen Angedenkens" verglichen. — Die Nro. 55 bringt die Mittheilung, daß Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz, wie verschiedene außerpreußische Blätter übereinstimmend berichteten, dem Herrn Minister-Präsidenten Seine staatsrechtlichen Bedenken gegen die Allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J. schriftlich zu erkennen gegeben, und daran reiht sich in Nr. 56 die ebenfalls angeblich aus fremden Blättern übernommene Nachricht, daß Seine Königl. Hoheit einen Protest gegen die gedachte Verordnung eingesandt und Seine Betheiligung an den Berathungen des Staats-Ministeriums für die Dauer des jetzigen Ministeriums wegen des prinzipiellen Widerspruchs, in welchem er zu demselben stehe, abgelehnt habe. Abgesehen davon, daß Sie die thatsächliche Richtigkeit dieser Notizen zu vertreten schwerlich im Stande, und, wie aus der überdies völlig vagen Anführung ihrer vermuthlich eben so wenig zuverlässigen Quellen zu schließen ist, auch nicht einmal Willens sind, kann auch aus ihrem Inhalte selbst mit Rücksicht auf die obenerwähnten Vorgänge nur die Absicht entnommen werden, die schmähenden Angriffe auf das Staatsministerium und die Allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J. unter Vorschiebung der Handlungsweise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen fortzusetzen. Auf Grund der §§ 1 und 3 und unter Verweisung auf den § 2 der mehrgedachten Verordnung werden Sie daher hiermit zum zweiten Male verwarnt. **Frankfurt a. O.**, den 18. Juli 1863. Der Regierungs-Präsident. In Vertretung v. Schlotheim.

Danzig, den 29. Juli.

* In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten war die Lazareth-Angelegenheit Gegenstand einer sehr lebhaften Debatte. Indem wir uns vorbehalten, das Nähere der Verhandlung ausführlich zu berichten, erwähnen wir nur, daß bei namentlicher Abstimmung mit 34 gegen 5 Stimmen folgender Antrag angenommen wurde: „In Erwägung, daß der Beschluß vom 24. September 1861 auf einem Rechtsirrthum beruht, das Lazareth vielmehr als städtische Anstalt anerkannt werden muß, ist die Stadtverordneten-Versammlung damit einverstanden, daß das Statut für die Verwaltung des Lazareths, welchem die Königl. Regierung durch Verfügung vom 9. October 1861 ihre Zustimmung ertheilt hat, provisorisch eingeführt werde."

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Leer, d. 24. Juli: Schwark, Ebert; — von Belfast, 22. Juli: Zufriedenheit, Dinse; — von Grimsby, 23. Juli: Borussia, Wegner; — von West-Hartlepool, 23. Juli: Marie Emilie, Last; — von Shields, 23. Juli: Everthorpe, —; — von Sunderland, 23. Juli: Elise, Wockenfoth; — von Bordeaux, 22. Juli: Professor Baum, Schwartz; — von Swinemünde, 25. Juli: 10. Juni, Wittenhagen: — von Aberdeen, 23. Juli: William, Thorsen.

Angekommen von Danzig: In Flensburg, 22. Juli: Hoffnung, Meislahn; — in Amsterdam, 23. Juli: Aphrodite, Rooftee; — 24. Bethel, Lindtner; — Anna Paulowna (SD.), Haack; — in Delfzyl, 21. Juli: Alida, Feiken; — in Vlie, 22. Juli: Helene, Kruse; — in Vlissingen, 24. Juli: Maria, Johansen; — in Antwerpen, 25. Juli: Maria, Johannsen; — in Barrow, 23. Juli: Eclipse, Behl; — in Swinemünde, 27. Juli: Colberg (SD.), Parlitz; — in Stolpmünde, 23. Juli: Dorothea, Neitzke; — in Gravesend, 25. Juli: Ida (SD.), Hammer.

Schiffslisten.

(Schluß.)

Thorn, den 27. Juli. Wasserstand: 1' 6" unter 0.

Stromab: Lst. Schfl.

Gottfried Wiedemann, Hilscher u. Streyer, Warschau, Stettin, Bibbeck u. Libbert, 18 — Rg.
Hellmuth Budach, Hirsch Tirkeltaus, do., Dzg., Otto u. Co., 22 10 Wz.
Julius Weier, Berth. Neumann, Wloclawek, Stettin, Perl u. Meyer, 16 40 Rg.
F. Hintze, J. Fajans, do., do., Bibbeck u. Libbert, 18 45 do.
W. Petersdorf, Ders., do., do., Dies., 20 25 do.
Friedr. Schulz, — — — — 20 50 do.
Carl Müller, J. Marsop, do., do., S. Marsop, 20 — do.
Friedr Weyer, H. Warschauer, do., do., Perl u. Meyer, 18 45 do.
Aug. Breitag, J. J. Krause, do., Danzig, E. Chr. Mix, 16 — Wz.
Aug. Ruthenberg, Derselbe, do., do., Dieselben, 8 L. 52 Schfl. Wz., 7 30 Rg.
Ernst Greuel, Derselbe, do., do., Dieselben, 17 — Wz.
Wilh. Sperling, L. Dobrzynski, do., do., L. H. Goldschmidt S., 16 10 do.
Friedr. Studier, H. Warschauer, do., do., 19 30 do.
Chr. Tomaski, Isidor Peretz, Nieszawa, do., L. H. Goldschmidt S., 17 — do.
Isaak Ehrensaal, Baruch Ehrensaal u. B. Rappoport, Jaroslaw, do., 660 St. h. H., 967 St. w. H., 61 6/15 L. Faßh., 147 Ctr. Pottasche, 20 L. 15 Schfl. Wz., 25 27 Rg.
Scheia Koppelmann, W. Goldstein, Lublin, do., Petschow u. Co., 86 L. 5 Schfl. Wz., 54 40 do.
Meyer Sydner, Chil Münzberg, Kazmierz, Danzig, 1207 St. w. H.
Ders., Fischel Blumenfeld, do., do., 10 10/15 L. Faßh.
Elias Schiffmann, E. Dorn, Grodeck, do., 13 St. h. H., 1077 St. w. H.
Moses Silberstein, W. Teitelbaum, Miastkowo, do., 2387 St. w. H.

Summa: 324 L. 58 Schfl. Wz., 497 L. 50 Schfl. Rg., 18 L. 50 Schfl. Erbs.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 16. Juli c., ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Robert Richard Friedrich **Schmidt** in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:

R. Schmidt

betreibt. [3452]

Elbing, den 16. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Register über Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute sub No. 24. eingetragen worden:

daß der Kaufmann Albert **Büttner** hierselbst für seine Ehe mit der **Renate** geb. **Dyck** durch Vertrag vom 7. Juli d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. [3451]

Elbing, den 14. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Conitz,

den 10. Juli 1863.

Das bei dem Dorfe **Luttom** belegene, dem Ludwig **Johannes** gehörige Mühlengrundstück **Luttommer Neumühl No. 1** des Hypothekenbuchs, und das im Dorfe **Gappendowo** No. 12 belegene Grundstück, abgeschätzt zusammen auf 13,646 Rthl. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

am 3. Februar 1864,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. [3391]

Proclama.

Es ist das Aufgebot folgender angeblich verlorner Hypotheken-Dokumente beantragt:

1) des Dokuments über die auf dem Grundstücke Mocker No. 91 des Hypothekenbuchs für den Apotheker Jacob Nathanael **Koelichen**, auf Grund der Obligation vom 23. November 1822 ex decreto vom 24. Januar 1823 nebst sechs pro Cent Zinsen eingetragenen 100 Thaler;
2) des Dokuments über die auf dem Grundstücke Zlotterie No. 4 für die verehelichte Adelheid Wilhelmine **Strehlke** geb. **Günther** auf Grund der Obligation vom 5. October 1839 ex decreto vom 3. Dezember ejusd. eingetragenen 104 Thaler;
3) des Dokuments über die auf dem Grundstücke Grzywna No. 12 für die Amalie **Wendland**, später verehelichten Rentier **Hintzer**, auf Grund des Erbrezesses vom 13. April 1836 ex decreto vom 29. Mai ejusd. eingetragenen 145 Thaler Erbtheil;
4) des Dokuments über die auf dem Grundstücke Plywaszewo No. 6 für den Adalbert **Madajewsky** auf Grund des Erbrezesses vom 6. September 1836 ex decreto vom 18. Mai 1837 eingetragenen 40 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. Erbtheil;
5) des Zweigdokuments über die auf dem Grundstücke Plywaszewo No. 6 für die Simon und Catharina **Szalucki**'schen Eheleute zu Gajewo eingetragenen 40 Rthl. 10 Sgr. 10 Pf., welche Forderung von der für die Joseph und Regine **Rygielski**'schen Eheleute eingetragenen Kaufgelderforderung von 269 Rthl. 19 Sgr. 2 Pf. zufolge gerichtlicher Ueberweisungs-Urkunde vom 15. April 1842 abgezweigt und ex decreto vom 29. April 1842 für die **Szalucki**'schen Eheleute subingrossirt worden ist.

Alle Diejenigen, welche an diese Posten und die darüber gebildeten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert dieselben spätestens in dem

am 7. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter **Lesse** anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt und die bezeichneten Dokumente für amortisirt erklärt werden. [3401]

Thorn, den 9. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Auction mit amerikanischem Speck u. Schweineschmalz.

Mittwoch, den 29. Juli 1863, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler für Rechnung wen es angeht, im Speicher **„der weisse Haase"**, in der Brandgasse gelegen, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen:

Eine Partie amerikanisches Schweinespeck und eine Partie amerikanisches Schweineschmalz. Zu dieser Auction laden die Unterzeichneten mit dem Bemerken ein, daß je nach Convenienz der Herren Käufer sowohl Speck als Schmalz in größeren und kleineren Partien zum Kauf kommen werden. [3399]

Ladewig. Ehrlich.

Ultrajectum,
Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft
in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien alle Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände &c., Ferner Güter und Waaren für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61,
L. Goldstein, Hundegasse 70,
R. A. Haucke, Röpergasse 20,
R. Block, dritter Damm 8,

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
[4928] Poggenpfuhl 79.

C. Plath, D. Filby Nachf.
Hamburg,

empfiehlt sein reichassortirtes Lager von

Nautischen Instrumenten Seekarten und Büchern.

Preis-Courante auf Franco-Anfragen gratis. [1825]

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den § 7 des unterm 1. Mai 1861 publicirten Regulativs zur Veranlagung und Erhebung der Miethssteuer, bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß das Miethssteuer-Heberegister pro 1. **April** — 1. **October** d. J. aufgestellt worden ist, und 14 Tage lang, vom 16. bis incl. 30. d. Mts. während der Dienststunden, in dem Geschäfts-Local unserer Realabgaben-Receptur, auf dem Rathhause, zur Einsicht für die Miethssteuerpflichtigen ausliegen wird.

Danzig, den 10. Juli 1863.

Der Magistrat. [3011]

Höchst wichtige Entdeckung für Photographen, Lichtbilder ohne Gold zu fixiren.

Neues Verfahren, positive Papierlichtbilder ohne Gold, Silber, Natron, Kohle, Uran &c. auf eine äußerst billige Weise schnell herzustellen, so daß die Bilder sich nicht in der Papiermasse verlieren, sondern ganz auf der Oberfläche derselben haften bleiben. Vermittelst dieser sehr einfachen Methode kann man nach Belieben Bilder mit mehr oder weniger tuschähnlichem Glanz in den Schatten erzeugen, die sich durch große Feinheit und Haltbarkeit auszeichnen. Auf Grund der Wissenschaft und praktischen Erfahrung von **J. J. Albert.** Preis 1 Thlr.

Obiges höchst interessante Werk ist soeben in Bernhard **Müller**'s Verlag in **Meppen** (Hannover) erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, sowie auf franco Bestellung auch direkt und durch die **Expedition dieser Zeitung.** Die Acquirirung des Manuscripts kostete dem Verleger eine **nicht unbedeutende** Summe und hat derselbe absichtlich den Preis so niedrig gestellt, um die Anschaffung einem jeden Photographen zu ermöglichen. **Es unterliegt keinem Zweifel, daß die kleinste photographische Anstalt durch Benutzung obiger Schrift jährlich mindestens 100 Thaler an Baarauslagen erspart.** — Photographische Entdeckungen werden zu den höchsten Preisen angekauft, Briefe franco erwartet. [3421]

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, ganz nahe einem Bahnhofe (Ostbahn) gelegen, Elbing in einer Stunde zu erreichen, mit größtentheils neuen massiven Gebäuden, schönem Wohnhause, großem Garten und circa 1800 Mrg., incl. 600 Mrg. gut bestand. Wald und 120 Mrg. Wiesen, der Acker fast durchweg Weizenboden, compl. Inventarium, Schäferei und sehr rentabler Ziegelei, soll für einen **höchst soliden Preis**, gegen 30—25000 Rthl. Anzahlung, verkauft werden.

Näheres ertheilt [3411]

C. L. Würtemberg, Elbing.

Englische Plaids,
Reisedecken

empf. in größter Auswahl

F. W. Puttkammer.

Shlipse, seidene Shawls, Cravatten

in modernsten Stoffen und neuesten Façons, empfiehlt [3353]

F. W. Puttkammer.

Zur Theilnahme an dem mit Hilfe eines Hauslehrers eingerichteten Privatschulunterricht für seine Kinder, und zur Vorbereitung für das Gymnasium, wünscht der Unterzeichnete einen Knaben in Pension zu nehmen.

Skurcz (Bahnhof Czerwinsk), den 27. Juli 1863.

[3450] **Blindow**, Pfarrer.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz &c. &c.

Ganze Packete zu 8 Silbergroschen, und halbe Packete zu 5 Silbergr. mit Gebrauchs-Anweisung bei **C. Ziemssen**, Langgasse No. 55 und **W. Pohl**, Hundegasse No. 119. [2318]

Wir bitten das geehrte Publikum genau auf unsere Firma zu achten.

Der ächt meliorirte

Brust-Syrup

von **H. Leopold & Co.** in Breslau, ist in Flaschen zu 25 Sgr. und $12\frac{1}{2}$ Sgr. nur ächt zu haben bei **F. G. Kliewer**, Danzig, 2. Damm No. 15 und in dessen Neben-Niederlage Langgarten No. 102 bei **G. R. von Dühren.** [367]

Vor Flaschen ohne unser Siegel u. ohne unsere Firma warnen wir besonders.

Privat-Entbindungen.

In der Familie eines Arztes und Geburtshelfers (in einer isolirten und reizenden Gegend des Harzes) werden Damen aufgenommen, die aus besondern Gründen entfernt von den Ihrigen ihre Niederkunft abwarten wollen. Briefe **E. E.** No. 50 poste restante frei Leipzig. [93]

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen,

sowohl in Bahnen, als wie in Tafeln, vorzüglicher Qualität, gearbeitet aus den Rohpappen von **Carl Hesse** in Berlin, so wie alle sonstigen zum Eindecken erforderlichen Materialien, halten stets auf Lager und besorgen das Decken durch zuverlässige und sachkundige Leute unter Garantie.

C. & R. Schulz,
[312] Hundegasse No. 70.

Starke Flaschen zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, sowie alle dazu gehörigen Gläser empf.

[1246] **Wilh. Sanio.**

Baker-Guano.

General-Debit für Deutschland:
Emil Güssefeld in Hamburg.

Das landwirthschaftliche Publikum wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß **Baker-Guano** unter Garantie der Echtheit und des Gehaltes von **75 % phosphorsauren Kalkes** aus dem in Danzig errichteten Depôt unter Herren **Richd. Dühren & Co.** für die Herbstsaison zu folgenden Preisen zu beziehen ist:

bei Quanten unter 100 Ctr à $3\frac{1}{3}$ Rthl.
" " über 100 " à $3\frac{1}{6}$ Rthl.
" " " 300 " à $3\frac{1}{8}$ Rthl.
" " " 600 " à $3\frac{1}{12}$ Rthl.
} per Brutto Ctnr. ab Danzig per comptant.

Aufträge werden baldigst erbeten und entgegengenommen von

Richd. Dühren & Co.,
[2417] Danzig, Poggenpfuhl 79.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Zum Bau von **runden Dampfschornsteinen sind geeignete Ziegel** zu haben.

Anfragen danach werden in der Exped. d. Ztg. unter S. E. entgegengenommen. [3260]

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

☞ Sperrsitz-Plätze à 8 Sgr. ☜ zum Victoria-Theater sind zu haben 4. Damm 3, 1 Trp. hoch. [3459]

Oeffentliche Erklärung.

Es wird hiermit glaub- und gewissenhaft von mir die Erklärung abgegeben, daß Herr Lehrer **Horn** aus **Boschpohl** sich auch nicht im Entferntesten an meinen Handlungen betheiligt, oder mir irgend welche Veranlassung zu denselben gegeben, mir auch nie zu etwas Schlechtem Anleitung oder Rath ertheilt, noch weniger zu meinem Criminal-Prozesse die Ursache gewesen, vielmehr mir stets zum Guten gerathen hat.

Alle Gerüchte, die das Gegentheil verbreiten, erkläre ich hiermit als unwahr, und von solchen Personen herrührend, die geflissentlich unwahre Thatsachen aus Bosheit oder höchst beschränkten Begriffen zu verbreiten bemüht sind.

Kamerau, den 26. Juli 1863. [3464]

Lehrer **Carl Ludwig Baar.**

Mitscher & Perels
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen,

Berlin, Mühlenstraße 60
(in der Nähe des Frankfurter Bahnhofes),
empfehlen:

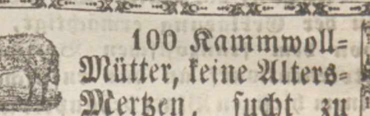
Transportable und feststehende Dampfdreschmaschinen.

Cataloge und nähere Auskunft stehen franco zu Diensten, auch können erstere in der Buchhandlung der Herren **Mitscher & Röstell** Unter den Linden 16 entnommen werden. [2867]

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von

Cuno Fritzen,
[546]
Breitgasse 43. Sprechstunden von 12—2 Uhr M.



100 Kammwoll-Mütter, keine Alters-Mertzen, sucht zu kaufen das Dominium **Samplawa** bei Löbau. Offerten nebst Preisangabe werden erbeten. [2216]

Die Haupt-Kunst-Kitt-, Reparir- und Garderobereinigungs-Anstalt, Petersiliengasse No. 18, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen.

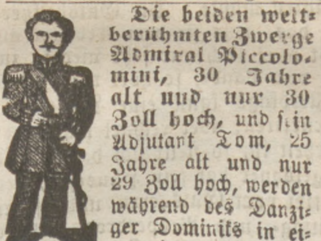
F. A. Cynthius.

Ein tüchtiger Geometergehilfe, der mit allen vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut, sucht sofort hier oder außerhalb ein sicheres Engagement. Gef. Off. unter D 3474 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein älterer practisch erfahrener Deconom und Brennerei-Inspector, auch Brauer und Destillateur, mit guten Zeugnissen, empfiehlt sich zum geneigten Engagement. Näh. in der Exped. der Danz. Ztg. unter F. A. C. No. 3200.

Tüchtige und zuverlässige **Brenner**, welche sich über ihre bisherigen Leistungen genügend ausweisen können, werden für die unter ihrer oberen Leitung stehenden Brennereien in Rußland gesucht von

Gebrüder Avenarius
[3463] in Berlin, Friedrichstraße No. 103.



Die beiden weltberühmten Zwerge Admiral Piccolomini, 30 Jahre alt und nur 30 Zoll hoch, und sein Adjutant Tom, 25 Jahre alt und nur 29 Zoll hoch, werden während des Danziger Dominiks in einer eigens dazu erbauten und elegant eingerichteten Bude auf dem Holzmarkt, ihre kleinen, niedlichen und interessanten Persönlichkeiten, verbunden mit ihren theatralisch-humoristischen und komischen Gesangs und Declamations-Vorträgen, einem hochgeehrten Publikum sich zu produciren die Ehre haben. Die Zwerge sprechen deutsch, englisch, schwedisch, dänisch und russisch.

Alles Nähere durch die Anschlage-Zettel.

[3406] Admiral **Julius Piccolomini.**

Kemski's Local,
Schwarzesmeer 18.

Zur Nachfeier des Turnfestes

findet heute den 29. Juli **Ball** statt, wozu ergebenst einladet [3449]

T. Kemski.

Angekommene Fremde am 27 Juli 1863.

Englisches Haus: Se. Excl. General-Lieut. Hering n. Gem. a. Berlin. Rittergutsbes. v. Donimierski a. Buchwalde.

Hotel de Berlin: Kaufl. Kleinhaus a. Berlin, Meyer a. Grüneberg, Gumpruck a. Mainz.

Hôtel de Thorn: Schul-Director Dr. Brown a. Thorn. Schiffscapt. Wothke n. Gem. a. Stralsund. Insp. Retzlaff a. Majewo. Kaufl. Sußmann, Müller u. Reich a. Berlin, Pfeffer a. Mainz, Lorenz a. Wittenberg, Rudolph a. Breslau, Sichting a. Apolda. Königl. Musik-Director Döring u. Organist Döring a. Elbing.

Walter's Hotel: Dr. Geßner a. Berlin. Kaufl. Goldschmidt n. Gem. a. Thorn, Birn a. Fürth, Wirths a. Remscheid, Goldstern a. Warschau.

Hotel zu den drei Mohren: Kreisgerichts-Rath Tiemann n. Fam. a. Delitzsch. Gutsbes. Oelsner n. Gem. a. Neuenburg. Rentier Donner a. Königsberg. Buchhändler Witte a. Genf. Fabrikbes. Bernard a. Bremen. Kaufl. Kretz a. Reims, Heimfarth a. Meiningen, Märker a. Bielefeld, Busse a. Gotha, Franck a. Berlin, Hennig a. Halberstadt.

Deutsches Haus: Lehrer Wolowski a. Bromberg u. Budzisz a. Rekau. Student Wolowski a. Bromberg. Kaufl. Borchardt a. Berlin. Hünzel u. Marmann a. Königsberg.

Bujack's Hotel: Kaufl. Perl a. Breslau, Bahnke a. Königsberg. Director Höhne a. Landsberg a. d. W.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.